

Je Woche

20. Jahrgang
ISSN 1862 - 1996



Kulturrexpress

Unabhängiges Magazin



Claudia Andujar

Urihi-a - da série Casa, 2002

[Urihi-a from The House series] © Claudia Andujar. Courtesy Galeria Vermelho, São Paulo

Ausgabe 06

vom 04. – 10. Februar 2024

Inhalt

- Ulla Wiggen – Outside / Inside – Museum Fridericianum Kassel vom 24. Februar – 02. Juni 2024
- Books at Berlinale 2024 – Zehn internationale Bücher auf dem Weg zur Leinwandadaption
- Filmprogramm und Infotreffen zur Berlinale 2024
- Claudia Andujar – The End Of The World – Ausstellung Deichtorhallen Hamburg vom 09. Febr. - 11. Aug. 2024
- CLAUDIA ANDUJAR – ICH SEHE DICH DURCH MEINE KAMERA Regie: Heidi Specogna (Schweiz) Doku

Zeitschrift für Kunst, Kultur, Philosophie, Wissenschaft, Wirtschaft und Industrie

Kulturexpress verpflichtet sich unabhängig über wirtschaftliche, politische und kulturelle Ereignisse zu berichten. Kulturexpress ist deshalb ein unabhängiges Magazin, das sich mit Themen zwischen den Welten aus Wirtschaft und Kultur aber auch aus anderen Bereichen auseinandersetzt. Das Magazin bemüht sich darin um eine aktive und aktuelle Berichterstattung, lehnt jedoch gleichzeitig jeden Anspruch auf Vollständigkeit ab.

Impressum

Herausgeber Rolf E. Maass
Postfach 90 06 08
60446 Frankfurt am Main
mobil +49 (0)179 8767690

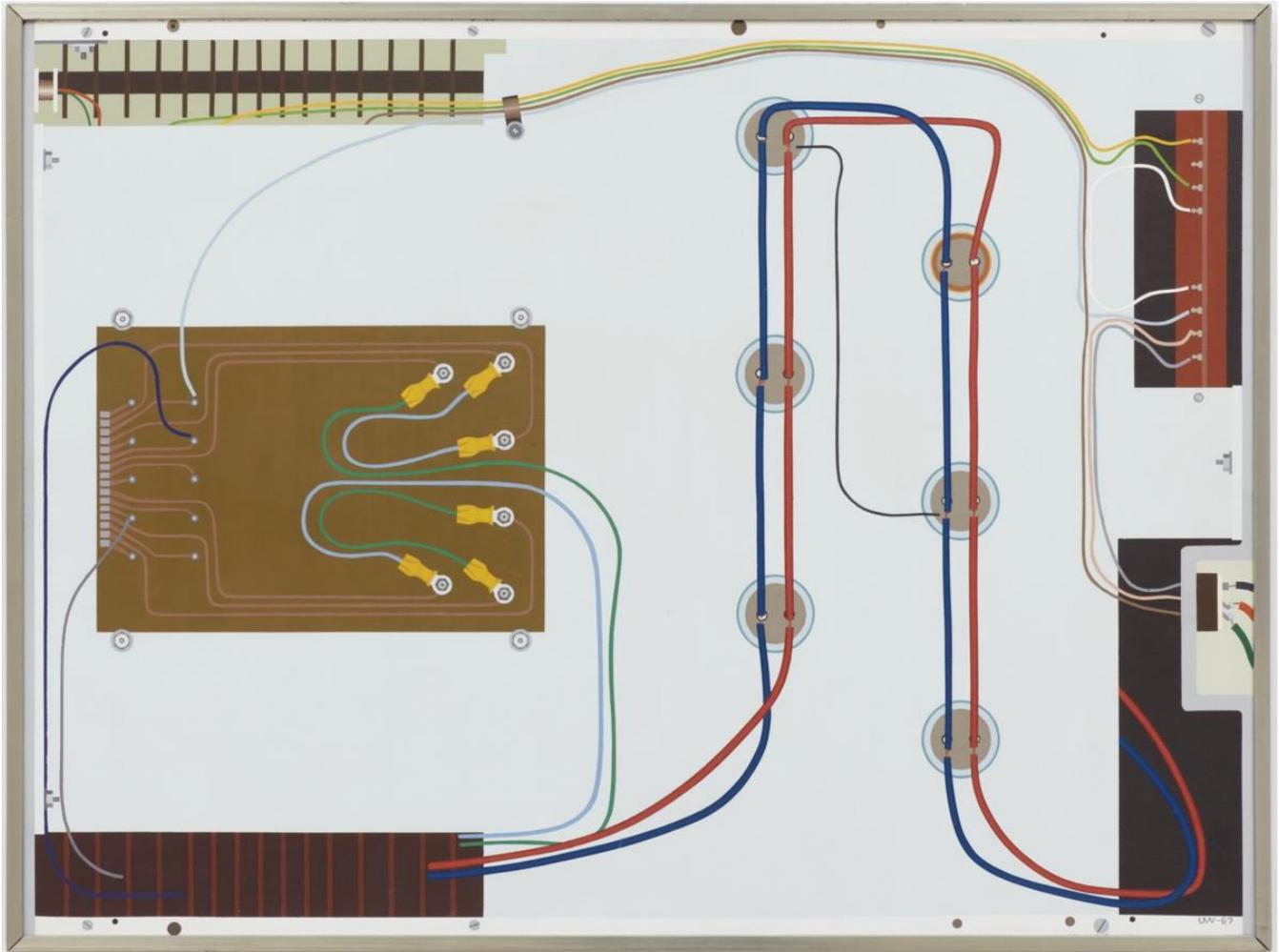
www.kulturexpress.de
www.kulturexpress.info
www.svenska.kulturexpress.info
www.engl.kulturexpress.info

Finanzamt IV Frankfurt a/M
USt-idNr.: DE249774430
redaktion@kulturexpress.de

Kulturexpress in gedruckter Form
erscheint wöchentlich

Ulla Wiggen – Outside / Inside

Museum Fridericianum in Kassel vom 24. Februar –
02. Juni 2024



Ulla Wiggen: Kanalväljare, 1967, Acryl auf Holz / Acrylic on panel, 60 × 80 cm,
Privatsammlung / Private collection Foto / Photo: Die Künstlerin / The artist. Courtesy
Galerie Buchholz

In der ersten Jahreshälfte 2024 zeigt das Fridericianum eine mehr als 50 Gemälde und Zeichnungen umfassende Ausstellung der schwedischen Künstlerin Ulla Wiggen. Die retrospektiv angelegte Schau zeugt von Wiggens kontinuierlichem Interesse an der visuellen Erkundung,

der Funktionsweise komplexer Systeme – von Computern bis hin zum menschlichen Körper und Geist. Das Werk der Künstlerin Ulla Wiggen, geboren 1942 in Stockholm, zeichnet sich durch eine herausragende formale und konzeptionelle Präzision aus. Ihr Œuvre, das sich von den 1960er Jahren



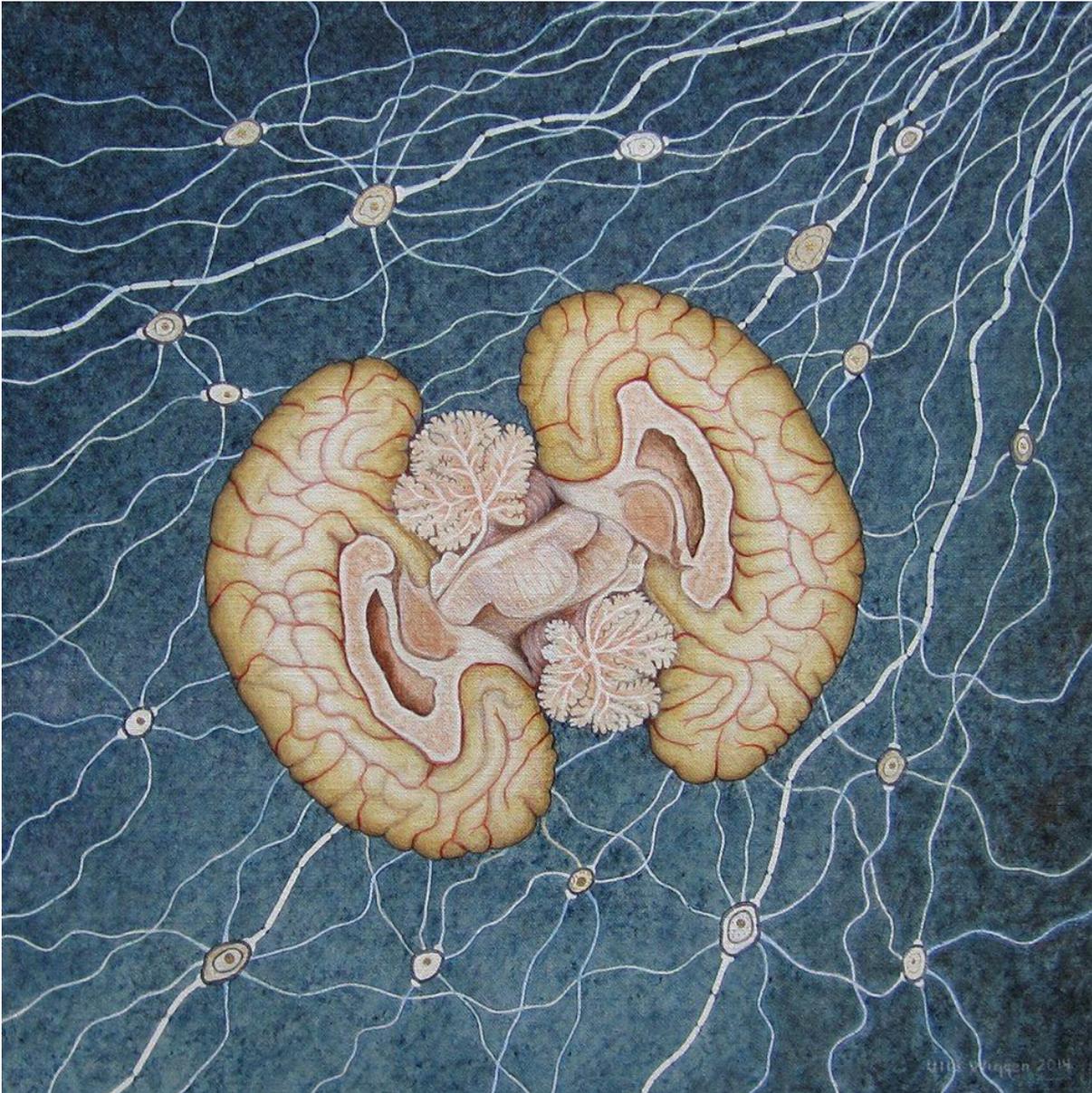
Portrait Ulla Wiggen, 2020. Foto: Margareta Bloom Sandebäck

bis heute erstreckt, umfasst vier Werkgruppen: Bilder von Leiterplatten und anderen elektronischen Komponenten, Porträts, medizinische Darstellungen von Knochen und inneren Organen sowie Arbeiten, die die Iris des Auges zum Gegenstand haben. Formal geeint werden diese Motive durch Wiggens malerische Raffinesse und Detailgenauigkeit.

Die Werkgruppen

In den frühen 1960er Jahren begann die Künstlerin, Bilder von Leiterplatten und anderen

Elektronikbauteilen zu malen. Die digitale Technologie war seinerzeit noch etwas völlig Neues. Zu ihr hatte Wiggen durch die Tätigkeit ihres damaligen Ehemannes Knut Wiggen Zugang. Er war Komponist und Leiter des Studios für elektronische Musik beim schwedischen Rundfunk (Elektronmusikstudion/EMS). Wiggens filigrane Bilder sind der flachen, schematischen Anordnung und der formalen Ästhetik von Schaltkreisen nachempfunden. Die klaren Linien und Farbblöcke visualisieren den Stromfluss, der im Inneren elektronischer Geräte dem Blick normalerweise verborgen bleibt. Doch die Künstlerin kopiert nicht etwa nur Schaltbilder. Die von ihr dargestellten Stromkreise würden ihre Funktion nicht erfüllen, doch weisen sie eine ästhetische Logik auf. Es waren diese Arbeiten, die der jungen Malerin institutionelle Anerkennung verschafften: 1968 wurden einige der Bilder in der wegweisenden Ausstellung *Cybernetic Serendipity* im Institute of Contemporary Arts (ICA) in London gezeigt, und das Moderna Museet in Stockholm erwarb die Arbeit *TRASK* (1967).



Ulla Wiggen: Conscientia, 2014,
Privatsammlung / Private collection, Foto /
Photo: Die Künstlerin / The artist



Ulla Wiggen: Horisonten, 1969, Collection of the Norrköpings Konstmuseum. Foto / Photo: Norrköpings Konstmuseum / Per Myrehed

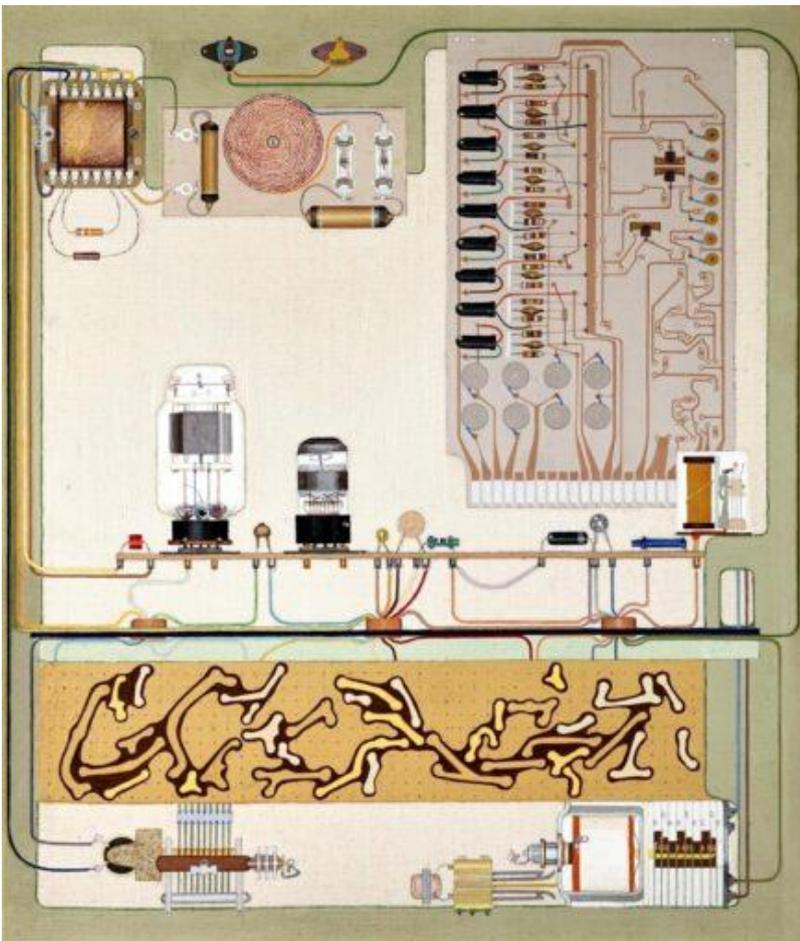
Um 1970 wandte sich Wiggen der traditionellen Porträtmalerei zu. Die dargestellten Personen präsentierte sie hier vor weiten Meereslandschaften mit niedrigem Horizont oder vor neutralen Hintergründen. Der Blick der Künstlerin auf ihr Sujet ist zugewandt und innig, aber ebenso sachlich und auf das Detail gerichtet wie bei ihren technischen Bildern aus dem vorangegangenen Jahrzehnt. Während sie mit ihren früheren Arbeiten das Innere von elektronischen Systemen erkundet,

nähert sie sich bei den Porträts dem Thema von Innerlichkeit und Äußerlichkeit durch eine höchst genaue Beobachtung der Gesichter. Dabei lädt sie die Betrachter*innen zu einem stillen Zwiegespräch mit den Porträtierten ein – die Augen und Linien ihrer Gesichter wirken durch die Tiefe ihrer unsichtbaren, jedoch eindeutig zutage tretenden psychischen Verfasstheit äußerst lebendig.

Zwischen den frühen 1980er Jahren und Anfang der 2010er Jahre konzentrierte sich Wiggen hauptsächlich auf ihre Arbeit als Psychotherapeutin. Ermutigt durch eine Reihe von Einzel- und Gruppenausstellungen, die die neue Begeisterung für ihre Schaltkreisbilder aus den 1960er Jahren unter jüngeren Kurator*innen, Künstler*innen und einem für die historischen Auswirkungen der digitalen Technologie sensibilisierten Publikum deutlich werden ließen, begann Wiggen eine Reihe von Gemälden, die auf medizinischen Darstellungen von Knochen oder Teilen des menschlichen Gehirns beruhten, und die die gleiche Präzision und Detailgenauigkeit aufwiesen, wie sie für ihre früheren Werke charakteristisch ist. Das Werk

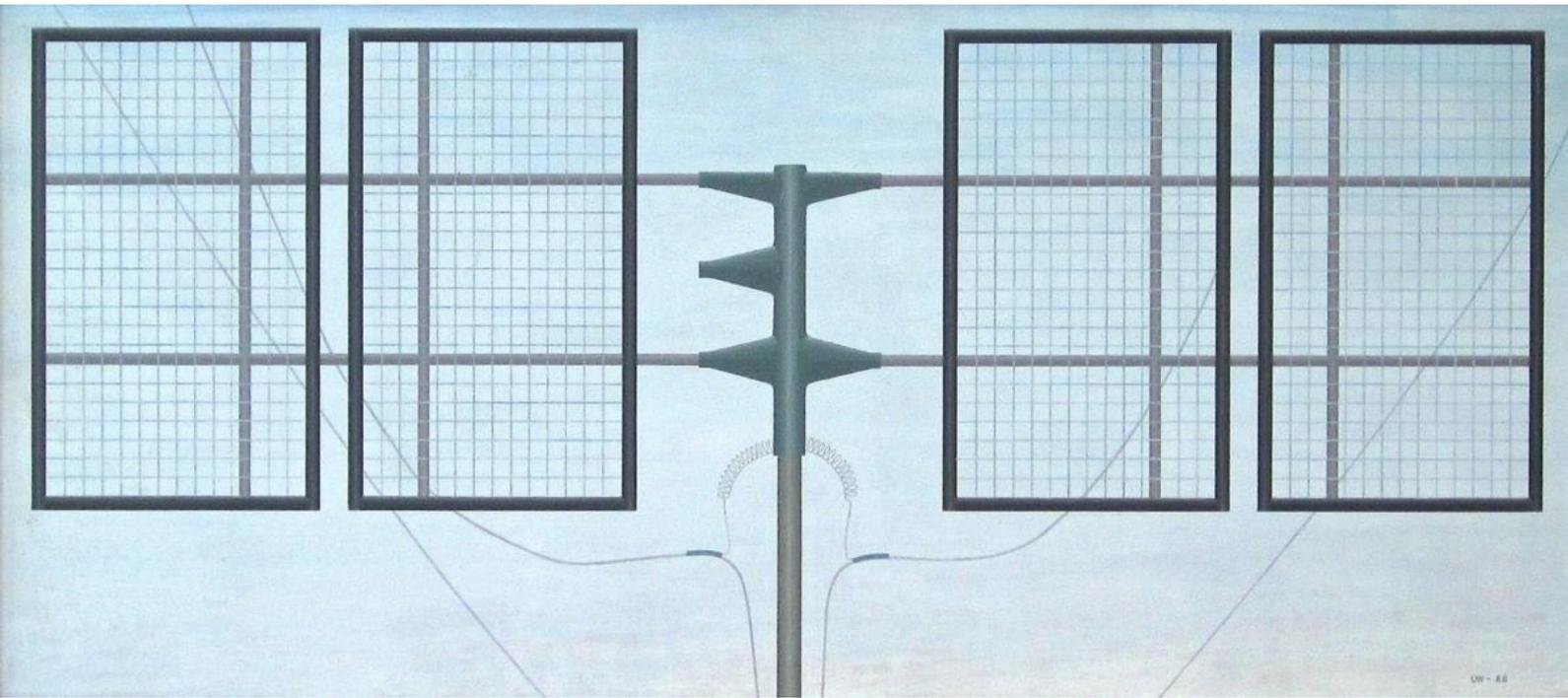
Conscientia von 2014 zeigt zum Beispiel die schematische Darstellung eines Gehirns vor dem Hintergrund eines Netzes aus Neuronen und Synapsen. Die Arbeit wirft die Frage auf, wo das Bewusstsein als bestimmendes Merkmal der menschlichen Psychologie verortet ist und wie es dargestellt werden kann.

Wiggens jüngste Werkgruppe, die sie 2016 begonnen hat und noch weiterführt, verbindet das Porträthafte mit medizinischen Darstellungen der komplex und filigran gemusterten menschlichen Iris, die sie auf kreisrunden Paneelen mit leicht unregelmäßigen Rändern malt. Gemeinhin als Fenster zur Seele



Ulla Wiggen: Kretsfamilj, 1964, Gouache on panel and gauze, 36 x 31x 2 cm. Courtesy of the Artist and The Bonnier Group, Sweden. Photo: Ulla Wiggen

bezeichnet, nehmen Augen nach allgemeinem Verständnis eine besondere Stellung zwischen der



Ulla Wiggen: Sändare, 1968, Acryl auf Holz /
Acrylic on panel, 45 × 100 cm,
Privatsammlung / Private collection Foto /
Photo: Die Künstlerin / The artist Ulla
Wiggen:

physischen Außenwelt und der psychischen Innenwelt ein, die sich in der fast kosmischen Tiefe der schwarzen Pupille im Mittelpunkt von Wiggens Bildern zu befinden scheint. In einem weniger poetischen Kontext bilden digitale Augenscans die Grundlage für die biometrische Identifikationstechnologie, da die Iris jedes Menschen ein einzigartiges Muster aufweist. Die Augen in Wiggens Bildern kennzeichnen insofern einen Schnittpunkt zwischen der Individualität ihrer Modelle und den digitalen Systemen, die sie mit

ihren Arbeiten aus den 1960er Jahren untersucht hat.

Die Präsentation der schwedischen Malerin in Kassel folgt auf Ausstellungen ihrer Bilder im Moderna Museet in Stockholm (2013), in der Galerie Belenius in Stockholm (2018 und 2020) sowie in der Galerie Buchholz in Köln (2020) und Berlin (2023). In den letzten Jahren war Wiggen mit ihren Arbeiten in zahlreichen internationalen Gruppenausstellungen vertreten, darunter DREAM MACHINES im Slaughterhouse auf Hydra (2023), die 59. Biennale von Venedig (2022), Worlds of Network im Centre Pompidou in Paris (2022), Shapeshifters im Malmö Konstmuseum (2020), Electronic

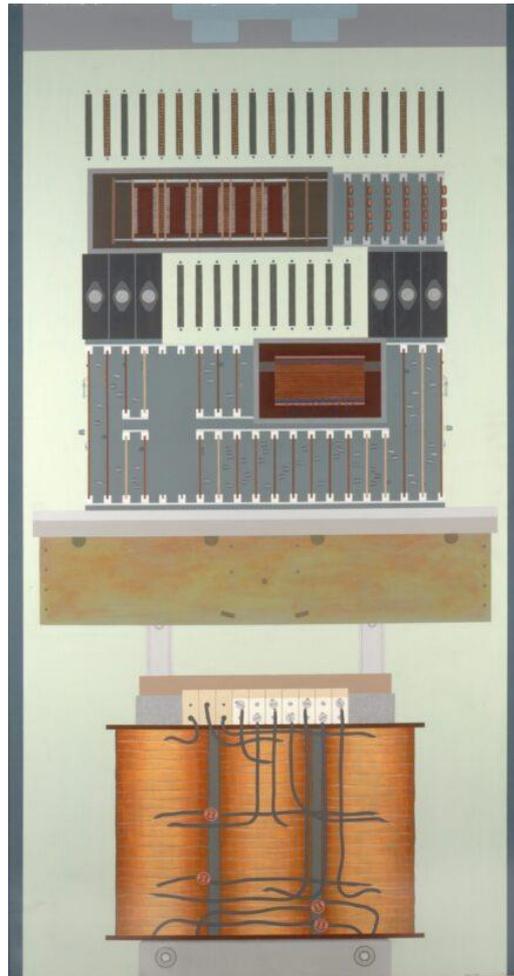
Superhighway in der Whitechapel Gallery in London (2016) und Ghosts in the Machine im New Museum in New York (2012). Ihre Werke befinden sich in den Sammlungen des Moderna Museet in Stockholm, der Lunds Universitet, Göteborgs Konstmuseum, Malmö Konstmuseum und anderen öffentlichen Sammlungen.

Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft Ihrer Exzellenz Veronika Wand-Danielsson, der schwedischen Botschafterin in Deutschland. Sie wird in Zusammenarbeit mit dem EMMA – Espoo Museum of Modern Art in Finnland realisiert.

Mit großzügiger Unterstützung der Leinemann Stiftung für Bildung und Kunst, der Karin und Uwe Hollweg Stiftung, der Barbro Osher Pro Suecia Foundation sowie des internationalen Programms für bildende und angewandte Kunst des Swedish Arts Grants Committee (IASPIS).

**Öffnungszeiten Fridericianum & Café
/ Opening hours Fridericianum & Café**

Di-So & an Feiertagen 11-18 Uhr, Do 11-20
Uhr / Tue-Sun & public holidays 11 am-6
pm, Thu 11 am-8 pm



TRASK, 1967, Acryl auf Holz / Acrylic on panel, 148,6 × 78,3 cm, Moderna Museet, Stockholm. Purchase 1968 Foto / Photo: Moderna Museet-Stockholm, Åsa Lundén

Books at Berlinale 2024

Zehn internationale Bücher auf dem Weg zur Leinwandadaption - European Film Market & Co-Production Market



Books at Berlinale 2023 © Carlos Collado

Am Sonntag, den 18. Februar, werden beim *Berlinale Co-Production Market* bei Books at Berlinale zehn aktuelle Bücher vorgestellt, die aufgrund ihres großen Potenzials zur Literaturverfilmung ausgewählt wurden. In Kooperation mit der

Frankfurter Buchmesse werden seit 2006 jährlich internationale Novitäten und Bestseller im Rahmen einer Pitch-Veranstaltung präsentiert, bei der Filmproduzenten mit renommierten Verlagen und Literaturagenten zusammenkommen.

Die Präsentation wird von der Autorin Syd Atlas moderiert und findet vor 150 Gästen der Film- und Literaturbranche im Abgeordnetenhaus von Berlin statt.

Aus Italien, dem diesjährigen Ehrengast der Frankfurter Buchmesse und „Country in Focus“ des *European Film Market*, gab es insgesamt 30 Einreichungen. Hier wurde „Cesare’s Story“ („La storia di Cesare. Scegliere a occhi chiusi la felicità“) ausgewählt – ein bewegendes Memoir von Valentina Mastroianni.

Die knapp 100 Einreichungen von Verlagen und Agenturen stammen aus über 30 Ländern. Die zehn ausgewählten Bücher kommen von sechs Verlagen und vier Literaturagenturen. Die Autor*innen – diesmal zu 90 Prozent Frauen – stammen aus Island, Indien, dem Vereinigten Königreich, den Niederlanden, Pakistan, Frankreich, Deutschland und der Schweiz.

Die Auswahl spiegelt auch in diesem Jahr Trends im Buchmarkt wider. So wurden mit „Cesare’s Story“ und „Dissident Club“ – eine Graphic Novel des pakistanischen Autors Taha Siddiqui – zwei autobiografische

Stoffe ausgewählt, die eine persönliche Sicht auf aktuelle soziale und politische Themen wie Leben mit Behinderung, Flucht und Pressefreiheit erlauben.

Unter den Autor*innen sind mehrere Schriftstellerinnen, die sich in Familien- und Gesellschaftsdramen mit Feminismus, Migration und Rassismus oder der modernen Arbeitswelt auseinandersetzen (Yandé Seck in „Weiße Wolken“, Julya Rabinowich in „Dazwischen: Ich“, Fien Veldman in „Xerox“, Simone Meier in „Die Entflammten“); aber auch spannende Thriller wie die „Áróra Investigation Series“ von Lilja Sigurðardóttir oder der historische Roman „A Poisoner’s Tale“ von Cathryn Kemp bieten großes Potenzial zur Adaption. Mit „History’s Angel“ von Anjum Hasan wird erstmalig ein Stoff einer indischen Autorin vertreten sein. Aus der Feder von Claudia Scharf stammt die spannende Fantasyreihe für ein jüngeres Publikum „Das Geheimnis von Nox“, die auch für die Leinwand eine vielversprechende Vorlage ist.

Interessierte Filmproduzent sowie Filmrechteinhaber können sich noch bis zum 9. Februar

unter books@berlinale.de für die Teilnahme anmelden.

Am 18. Februar wird im Rahmen von Books at Berlinale neben dem Pitch-Event mit anschließendem Networking auch eine weitere Matchmaking-Veranstaltung stattfinden, bei der ausgesuchte Filmrechteinhaber in Einzel-Meetings auf teilnehmende Filmproduzent*innen treffen.

Der Berlinale Co-Production Market ist eine Berlinale Pro* Initiative der Internationalen Filmfestspiele Berlin und wird gefördert durch die MDM – Mitteldeutsche Medienförderung und das Creative Europe – MEDIA Programm der Europäischen Union sowie durch die FFA – Filmförderungsanstalt. Kooperationspartner und Hauptveranstaltungsort ist das Abgeordnetenhaus von Berlin.

Die folgenden Stoffe sind für Books at Berlinale 2024 ausgewählt worden:

(englischer Titel / Originaltitel; in alphabetischer Reihenfolge der präsentierenden Firmen):

- **„The Secret of Nox: Light, Shadow – Bat Rats! (vol. 1)“ / „Das Geheimnis von Nox: Licht, Schatten – Flederratten! (Vol. 1)“** (Autorin: Claudia Scharf, Deutschland), Carlsen Verlag, Deutschland
- **„Me: In-Between“ / „Dazwischen: Ich“** (Autorin: Julya Rabinowich, Deutschland), Carl Hanser Verlag, Deutschland
- **„White Clouds“ / „Weiße Wolken“** (Autorin: Yandé Seck, Deutschland), Copywrite Literatur- und Filmagentur, Deutschland
- **„Cesare’s Story. Choosing Happiness with Your Eyes Closed“ / „La storia di Cesare. Scegliere a occhi chiusi la felicità“** (Autorin: Valentina Mastroianni, Italien), DeAgostini libri, Italien
- **„Dissident Club“** (Autoren: Taha Siddiqui und Hubert Maury, Illustrator: Hubert Maury, Pakistan/Frankreich), Editions Glénat, Frankreich
- **„History’s Angel“** (Autorin: Anjum Hasan, Indien), Jacaranda Literary Agency, Singapur

- „Everything for Jo“ / „Die Entflammten“ (Autorin: Simone Meier, Schweiz), Kein & Aber, Schweiz
- „A Poisoner’s Tale“ (Autorin: Cathryn Kemp, Vereinigtes Königreich), Penguin Random House UK, Vereinigtes Königreich
- „The Áróra Investigation Series: Cold as Hell“ / „Helköld sól“ (Autorin: Lilja Sigurðardóttir, Island), Reykavík Literary Agency, Island
- „Xerox / Hard Copy“ / „Xerox“ (Autorin: Fien Veldman, Niederlande), Sebes & Bisseling Literary Agency, Niederlande

Filmprogramm und Infotreffen zur Berlinale 2024

Vom 16. bis 23. Februar 2024 finden im Hackesche Höfe Kino Berlin die traditionellen AG Kino - Gilde Screenings statt



Über 600 Fachbesucher*innen haben sich bereits angemeldet. Sie werden dann die neusten Filme für das Frühjahr 2024 sichten und sich in Infotreffen austauschen.

Filmprogramm

Mit der Rekordzahl von 60 Filmen können die Fachbesucher wieder eine große Vielfalt mitnehmen. Auch zahlreiche Titel, die auf der Berlinale laufen sind wieder im Programm. Frisch vom Panorama kommen das Beziehungsdrama ALLE DIE DU BIST (Port au Prince) von Michael Fetter Nathansky, Josef Haders neue Komödie ANDREA LÄSST SICH SCHEIDEN (Majestic), Levan Akins CROSSING (MUBI) und der Dokumentarfilm TEACHES OF PEACHES (farbfilm verleih). SIEGER SEIN (DCM) von Soleen Yusef über die fußballbegeisterte 11-jährige Mona, die aus Syrien geflohen ist und an einer Weddinger Schule Fuß fassen muss, eröffnet die Sektion Generation K+, und ELLBOGEN (jip film) von Asli Özarslan läuft in der Generation 14+. Aus dem Berlinale Special Programm sind der Dokumentarfilm DAS LEERE GRAB (Salzgeber) von Agnes Lisa Wegner und Cece Mlay und TREASURE (Alamode) von Julia von Heinz mit Lena Dunham und Stephen Fry zu sehen.

Im Rahmen der Screenings können Fachbesucher*innen darüber hinaus die neuen Arbeiten von Ethan Coen (DRIVE-AWAY DOLLS, Universal Pictures), Luca Guadagnino (CHALLENGERS, Warner Bros.), Oskar Roehler (BAD DIRECTOR Weltkino/Alpenrepublik), Paprika Steen (VON VÄTERN UND MÜTTERN, mindjazz), Todd Haynes (MAY DECEMBER, Wild Bunch), Nuri Bilge Ceylan (AUF TROCKENEN GRÄSERN, eksystem) und Matteo Garrone (ICH CAPITANO, X Verleih) sichten. Veit Helmer stellt seine neue Komödie GONDOLA (jip film) persönlich vor, Regisseur Joachim A. Lang ist zur Vorführung von FÜHRER UND VERFÜHRER (Wild Bunch) zugegen, und zum Abschluss können die Gäste der Screenings Jonathan Demmes Kultdoku STOP MAKING SENSE 2024 – 4K (PIFFL MEDIEN) wiederentdecken.

Das Filmprogramm findet sich unten zum Download und unter

<https://screenings.agkino.de/programm>

Programmübersicht

Infotreffen

Freitag, 16.02.2024

Von 13:00 bis 14:00 Uhr, Hackesche

Höfe Kino 2

Infoveranstaltung der FFA zu aktuellen Förderungen

Auch in diesem Jahr stehen die Mitarbeiter der FFA wieder den

Fachbesucher für Fragen rund um die Förderungen der FFA, aber auch die Förderungen in Auftragsverwaltung (z.B. das Zukunftsprogramm) zur Verfügung. Am Dienstag, 20.02.24 bietet die FFA zudem einen Infostand im Foyer des Hackesche Höfe Kinos an.

Montag, 19.02.2024

**09:30 bis 12:00 Uhr, Hackesche Höfe
Kino 2**

**CICAE-Alumni Treffen: 2 Workshops mit
einem kleinen Umtrunk im Anschluss
um 12:00 Uhr im Foyer**

2023 fand das Arthouse Cinema Training in Berlin statt. Mit 45 Teilnehmenden aus 20 Ländern war es ein großer Erfolg. Wir laden alle ehemaligen Teilnehmenden, aber auch Interessierte zu zwei Workshops und einem kleinen Umtrunk ein.

Workshop 1:

Montag, 19.02.2024

**12:30 bis 14:30 Uhr SAP Data Space
(Rosenthaler Str. 38, neben den
Hackeschen Höfen)**

**Aufbruch Nachhaltigkeit: Gestaltung
von ökologischen Mindeststandards in
der Kinobranche**

Die drei Kinoverbände – die AG Kino Gilde, der HDF KINO und der BkF –

wollen das Thema Ökologische Mindeststandards in Kinobetrieben nun gemeinsam angehen. Denn es ist besser, die Entwicklung mitzugestalten, als sich von ihr treiben zu lassen. Andere Kulturbranchen, wie die Museen oder die Produzenten sind diesen Weg bereits gegangen. Wir wollen unsere Branchentreffen in den nächsten Monaten nutzen, um miteinander zu überlegen, zu diskutieren und zu arbeiten. Am Ende soll jeder hinter dem Ergebnis stehen können.

Im Rahmen der Berlinale und der AG Kino – Gilde Screenings wollen wir uns zu einem ersten Austausch treffen. Wir laden alle Kinobetreibenden ein, sich aktiv zu beteiligen und den Prozess in den nächsten Monaten zu begleiten. Moderation: Harald Groß, Orbium Seminare

Montag, 19.02.2024

**16:00 bis 18:00 Uhr, Hackesche Höfe
Kino 4**

Kinofrauen: „Invisible Women“

Vergessene Filmemacherinnen aus Archiven zurück auf die Leinwand (und ins kollektive Gedächtnis bringen)

Ein Archiv-Aktivistinnen-Filmkollektiv aus Großbritannien, stellt ihre Aktivitäten vor präsentiert von den Macherinnen Rachel Pronger, Camilla Baier und Lauren Clarke in englischer Sprache mit

anschließendem kleinen Empfang im Foyer

Dienstag, 20.02.2024

**12:30 bis 14:30 Uhr SAP Data Space
(Rosenthaler Str. 38, neben den
Hackeschen Höfen)**

**Innovation Lab Kino – Verleih,
Fortsetzung der Formate aus dem
Projekt Neustart Kino**

Themenkomplexe:

- Spielfilmabrechnung und TB:
Vereinfachung durch Standards
- Marketing: Potentiale für bessere
Verzahnung von nationalem und lokalen
Marketing

- Kommunikation Kino – Verleih:
Verständnis fördern, Ergebnisse
verbessern

Die drei Themen werden wieder in
unterschiedlichen Gruppen erarbeitet
bzw. besprochen.

Moderation: Jan Runge (Kinoberater)
und Felix Bruder (AG Kino – Gilde)

Gefördert durch die
Filmförderungsanstalt FFA

Mittwoch, 21.02.2024

**Von 12:15 bis 13:15 Uhr Hackesche
Höfe Kino 2**

**Qualitätsmanagement für Kinos: „Der
Kinodoktor“ – Vom Pilotprojekt in den
Regelbetrieb**

Nach Auslaufen von Neustart Kino soll
der Kinodoktor weiter erprobt und
entwickelt werden. Die AG Kino – Gilde
hat dafür einen Projektantrag bei der
FFA gestellt. Ziel ist es, dass möglichst
viele Kinos eine Selbstanalyse
vornehmen können und dann
gemeinsam mit geschulten Kollegen bei
einem „Peer-Review-Verfahren“ über
Verbesserungspotential sprechen, so
dass ein konkreter Plan für die Zukunft
entstehen kann.

Moderation: Valeska Hanel, Daniel
Charigault (Kinoberater) und Felix
Bruder (AG Kino – Gilde)

Mittwoch, 21.02.2024

**Von 14:00 bis 15:00 Uhr Hackesche
Höfe Kino**

**Landkino-Netzwerk: Weiterentwicklung
des Netzwerks zur Stärkung der Kinos**

Nach der Pilotphase der AG Kino – Gilde
hat sich das Landkinonetzwerk als Verein
gegründet. Dabei geht es nicht um einen
neuen Verband, sondern um ein
Praxisnetzwerk für Kinos im ländlichen
Raum, oder kleine Betriebe, die sich zu
ihren speziellen Herausforderungen
austauschen wollen.

Präsentation: Valeska Hanel und Daniel
Charigault

[Programmübersicht](#)

Empfang MEET THE ARTHOUSE CINEMAS

In diesem Jahr wird es wieder unseren Empfang "MEET THE ARTHOUSE CINEMAS" geben. Am Samstag, 17.02.24 von 13:00 bis 15:00 Uhr in der SAP Data Space in der Rosenthaler Str. 38 gleich beim Hackeschen Markt. Die Einladungen dazu wurden verschickt.

Für eine Teilnahme melden Sie sich bitte unter kontakt@agkino.de an.

[Akkreditierung](#)

Fachbesucher*innen müssen sich auch 2024 registrieren. Berlinale-Badges und Mitgliedsausweise gelten ebenso wenig wie Presse-Akkreditierungen. Die Gebühr beträgt wieder 35 € (Mitglieder der AG Kino – Gilde) / 55 € (Nicht-Mitglieder).

Die offizielle Frist für Akkreditierungen ist bereits abgelaufen.

Kurzentschlossene können sich aber noch registrieren. Bitte klicken Sie dazu den Link unten.

[Akkreditierung](#)



Claudia Andujar – The End Of The World

Ausstellung Deichtorhallen Hamburg vom 09. Februar - 11. August 2024

Claudia Andujar, *Minha vida em dois mundos* (My life in two worlds) 1974
© Claudia Andujar. Courtesy Galeria Vermelho, São Paulo

Kulturexpress

Die in der Schweiz geborene brasilianische Fotografin und Aktivistin Claudia Andujar (*1931) stellt heute ein Vorbild für viele politisch motivierte Künstler*innen dar. Sie zählt nicht nur zu den bedeutendsten Vertreterinnen der Fotografie Südamerikas, deren Werke in renommierten Museen wie dem MoMA in New York weltweit ausgestellt werden, sondern ist auch als Aktivistin bekannt, die ihre künstlerische Stimme seit Jahrzehnten nutzt, um auf soziale Ungerechtigkeiten aufmerksam zu machen und die Rechte indigener Gemeinschaften zu verteidigen. In der Ausstellung im *Phoxxi*, dem temporären Haus der Photographie der Deichtorhallen in Hamburg wird vom 9. Februar bis 11. August 2024 eine Auswahl der wichtigsten Werkgruppen Claudia Andujars vorgestellt. Nach ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten entschied sie sich für eine Karriere als Fotojournalistin und beteiligt sich am Kampf gegen soziale

Misstände und Gewalt an ihrem neuen Wohnort Brasilien. Ab den frühen 1970er Jahren dokumentierte sie nicht nur das tägliche Leben der indigenen Gemeinschaft der Yanomami im Amazonas im Norden Brasiliens, sondern auch die Konflikte, mit denen diese durch Bergbau, Vertreibung und Krankheiten konfrontiert sind. Die Fotografin verschreibt fortan ihr Leben und ihre Arbeit dem Kampf um die Rechte der Yanomami. Im Rahmen ihres mittlerweile fünf Jahrzehnte umfassenden Engagements zum Schutz der Yanomami sind über 60.000 Fotografien entstanden.

Claudia Andujar setzte sich nicht nur künstlerisch für die Yanomami ein, sondern wurde auch zu einer vehementen Anwältin für ihre Rechte. Zusammen mit anderen Aktivist*innen gründete Andujar 1978 die NGO »CCPY«, um sich für die Rechte und das Land der Yanomami einzusetzen. Ihr jahrelanger Kampf u.a. an der Seite des Schamanen und Sprecher der Yanomami Davi Kopenawa führte schließlich zur Abgrenzung des Yanomami-Gebietes im Jahr 1992 unter dem Namen „Yanomami-Park“.



Claudia Andujar and Yanomami (2015) Photo courtesy of the artist

Unter der Regierung des Präsidenten Bolsonaro arbeiteten wieder zehntausende Goldsuchende illegal im Territorium der Yanomami, Landrodungen durch den Bergbau und die Viehwirtschaft nahmen ein neues Ausmaß an und die Verbreitung von eingeschleppten Krankheiten wie Malaria und COVID-19 bedrohen das indigene Volk. Dies brachte unfassbares Leid über die Gemeinschaft der Yanomami. Der kürzlich gewählte brasilianische Präsident Lula da Silva zeigte sich nach seinem Amtsantritt

2023 schockiert über die Gesundheitslage der Yanomami und rief den medizinischen Notstand aus. Jüngst stimmte der brasilianische Kongress im Dezember 2023 einem Gesetzesentwurf zu, der im großen Stil Bergbau in indigenen Gebieten erlaubt. Dies könnte für die Yanomami und andere indigene Völker in Brasilien weitere fatale Folgen haben. Andujars aktivistische Bestrebungen haben daher nicht an Aktualität verloren.

Viele indigene Aktivist*innen berufen sich heute auf die medienwirksame Arbeit Claudia Andujars der letzten Jahrzehnte. Sie erhielt zahlreiche Auszeichnungen und Anerkennungen für

ihre für ihre künstlerische Arbeit und ihr soziales Engagement, darunter den Annual Cultural Freedom Award der Lannan Foundation, New Mexico und die Goethe-Medaille. 2015 wurde Claudia Andujar in Minas Gerais, Brasilien, mit einem eigenen Pavillon geehrt, in dem dauerhaft dreihundert von der Künstlerin geschaffene Werke über die Yanomami gezeigt werden.

[Claudia Andujar – The End of the World | Deichtorhallen Hamburg](#)

CLAUDIA ANDUJAR. THE END OF THE WORLD

LAUFZEIT: 9. FEBRUAR – 11. AUGUST 2024 PHOXXI. HAUS
DER PHOTOGRAPHIE TEMPORÄR / DEICHTORHALLEN
HAMBURG

KURATOR

Viktor Hois (wissenschaftlicher Mitarbeiter Haus der Photographie/Deichtorhallen Hamburg). Die Ausstellung wird von den Deichtorhallen Hamburg produziert.

Siehe auch: [CLAUDIA ANDUJAR – ICH SEHE DICH DURCH MEINE KAMERA](#) Regie: Heidi Specogna (Schweiz) Doku [gegen den Raubbau im Regenwald und die Vertreibung der dort lebenden Völker](#)

Siehe auch: [Podiumsgespräch zur Fotoserie ‚Marcados‘ von Claudia Andujar im MMK \(vom 16. Mai 2017\)](#)

Siehe auch: [MMK1: Claudia Andujar. Morgen darf nicht gestern sein \(vom 16. Februar 2017\)](#)



Claudia Andujar **O poder da água - da série Sonhos Yanomami**
[The Power of Water from Yanomami Dreams series], 2002
© Claudia Andujar. Courtesy Galeria Vermelho, São Paulo

DIE VISION DER CLAUDIA ANDUJAR

Regie: Heidi Specogna (Schweiz) Doku gegen den Raubbau im Regenwald und die Vertreibung der dort lebenden Völker

CLAUDIA ANDUJAR

ICH SEHE DICH DURCH MEINE KAMERA



Bundesweiter Kinostart ab 09. Mai

2024: Die mit dem deutschen Filmpreis ausgezeichnete Regisseurin Heidi Specogna umfasst in ihrem Dokumentarfilm das Lebenswerk der Künstlerin, Aktivistin und Humanistin Claudia Andujar, die heute zu den renommiertesten Fotografinnen der

Welt zählt. Geboren 1931 überlebte sie den Holocaust durch die Flucht in die Schweiz. Seit den 1950er Jahren ist Brasilien ihre Heimat. Dort setzt Heidi Specognas Dokumentarfilm an: Als junge Frau beginnt Claudia Andujar mit ihren Reisen ins Amazonasgebiet und baut engen Kontakt zum Volk der Yanomami auf, mit dem sie bis heute eine große

Vertrautheit verbindet. In ihrer Mitte entstehen Andujars berühmteste Fotoreihen, die gleichzeitig politisches Statement sind: Sie bringen die Zerstörung ihrer Lebenswelt, des Regenwaldes, ans Licht der Öffentlichkeit. Zusammen mit den Yanomami kämpft Claudia Andujar über Jahrzehnte gegen den Raubbau im Regenwald und die Vertreibung der dort lebenden Völker.

Auf den Spuren von Andujars politischen wie poetischen Fotografien führt es das Filmteam ins Regenwaldgebiet, das heute stärker bedroht ist als je zuvor. Dort lernen wir eine junge, selbstbewusste und aktivistische Generation von jungen Yanomami kennen, die die Ausbeuter vor Ort konfrontieren und sich mit selbstgedrehten Filmen Gehör in der Bevölkerung und der Politik verschaffen.

»Der offene, unverstellte Blick der Menschen in die Kamera haben mich berührt und meine Neugierde auf Claudia Andujar geweckt.«

Heidi Specogna

CREDITS

Buchautor: Heidi Specogna

Kamera: Johann Feindt

Schnitt: Kaya Inan

Musik: Raffael Seyfried

Ton: Kai Tebbel, Matthias Lempert, Jule Cramer

Produzenten: Carl-Ludwig Rettinger, Peter Spoerri

Produktion: Lichtblick Film- und Fernsehproduktion, PS Film

Koproduktion: SRF

Verleih: W-FILM Distribution (Deutschland), Filmcoopi (Schweiz)

Produktionsförderung: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Film- und Medienstiftung NRW (FMS), Bundesamt für Kultur und Medien (BAK), Zürcher Filmstiftung, Suissimage

Verleihförderung: Swiss Films, Bundesamt für Kultur und Medien (BAK), Film- und Medienstiftung NRW (FMS)

FILMDATEN

Filmgattung: Dokumentarfilm

Produktionsland: Deutschland, Schweiz

Produktionsjahr: 2024

Länge: 88 Minuten, Farbe

Sprachen: Portugiesisch, Französisch

Sprachfassung: OmU (Originalfassung mit Untertiteln)

Untertitel: Deutsch

Siehe auch: [Claudia Andujar – The End Of The World. Ausstellung Deichtorhallen Hamburg vom 09. Februar – 11. August 2024](#)